



nicht mehr

Liebe/r Erman,

Bitte entschuldige, dass ich so lange gebraucht habe, ich bin aufgehalten worden und wollte Dir aber auch keinen schnellen zwei Zeilen Kommentar schreiben, also hat es ein wenig gedauert.

Zitat: "Etwas" fehlt für mich im Gedicht, etwas was mich in die richtige Richtung zum nach Grübeln verleitet. z.B. ein Nomen, Verb oder ein Synonym etc.

Da hast Du sicherlich recht und ich bin schon länger auf der Suche nach dem, was da fehlt.

Zitat: Also, sich Darlegen mit vorheriger Selbstdisziplin, Training; sich Vorführen mit vorheriger Dressur, Anpassung; zeigen was man zeigen soll, aber nicht unbedingt immer will. In einem Zustand sein, das aus einer Mischung von teils wahrer und gekünstelter Identität besteht.

Der Panther lässt Dinge mit sich tun. Ihre Auswirkungen sind ihm bewusst, er lässt es geschehen. Der Balanceakt ist es, zwischen der wahren und der gekünstelten Identität - also, wir sind voll auf einer Linie.

Zitat: Sich einpassen lassen, das setzt eine Absicht (etwas erreichen zu wollen) voraus. Wenn man etwas erreichen will, dann muss man zu sich selbst vertrauen haben. Es gibt aber Situationen, wo es mehrere Absichten bedarf, um zum "Erfolg" zu kommen. Je ehrlicher man zu sich selbst ist, desto näher ist man seinem Wahren ich. Das führt dazu, dass man sich selbst besser kennenlernt. Das schützt aber nicht vor Kompromissen, die unausweichlich sind. Doch, je mehr Kompromisse, desto mehr Reue. Sich aber nur im Kreise drehen, bewirkt, dass sich die Last mehr und mehr aufstapelt. Ja, ich denke schon. Kompromisse ziehen dann hier vielleicht nicht unbedingt Reue nach sich, sondern noch mehr Kompromisse. Frei nach dem Motto: Wer A sagt, muss auch B sagen.

Zitat: Nach der (selbst und umgebungs) Dressur, die anscheinend lange gedauert hat, geht es nicht mehr darum, was der Panther zu verlieren hat, denn er hat bereits sehr viel verloren (Freiheit, Identität), sondern darum, was er noch retten kann, was es zu retten gibt. Ab einem gewissen Zeitpunkt ist es völlig egal, wann man aus einer Sackgasse umkehrt, wichtig ist, dass man sich entschieden hat umzukehren. Die andere Seite der Sackgasse ist immer offen. Er hat seine Identität nicht komplett verloren, er muss zu ihr zurück finden und - ja, wie Du es sagst - retten, was zu retten ist.

Zitat: Wenn der Panther darüber nachdenkt, ob er Müde ist oder nicht, da hat er schon verloren. Denn das Korsett brennt bereits. Müder "darf" der Panther nie sein, jedenfalls nicht für die Dinge des Lebens. Manche Dinge liegen vielleicht außerhalb seines momentanen Horizonts, das heißt aber nicht, dass es sie nicht gibt oder unerreichbar sind.

Sicherlich. Die Frage ist: Weiß er das? Inwiefern hat er Einfluss darauf? Das sind Fragen, die das Gedicht nicht beantwortet - es freut mich aber, dass Du das darin sehen konntest.

Zitat: Die meisten Panther lassen sich nur einmal im Leben Täuschen, dann sitzen sie aber schon im Käfig. Wieder herauszufinden, da bestehen nur drei Möglichkeiten, entweder a) der Panther wird von dem Fänger freigelassen, b) er befreit sich aus eigener Kraft oder c) er landet wieder in einem anderen dafür aber viel breiteren (goldenen) Käfig. Den wenigsten Panther begegnen Gleichgesinnte (Freie, Natürliche) Panther, diese erkennen sich aber meistens nicht wieder. Undressierte/ungeschminkte Panther sind selten. Manchmal kann das Raunen eines Panthers nicht unterschieden werden ob es aus Glück oder Unglück in die Welt verhallt. Eines ist aber sicher, erst durch das Raunen wird man auf den Panther hellhörig und aufmerksam.



nicht mehr

Auch hier sind wir, denke ich, ganz einer Meinung. Wahrscheinlich kann es sich tatsächlich kaum ein Panther erlauben, undressiert durch die Gegend zu laufen. Befreiung aus dem Käfig ist sicherlich ein schwieriges Unterfangen und ist erst recht nicht das Ende des Kampfes um sein eigenes Leben. Es ist ein Neuanfang, ein Aufbruch, ein Losreißen mit all seinen Schattenseiten. Der Preis ist immer hoch, meistens zu hoch. Sicherheit steht auf dem Spiel, Anerkennung, das Selbstbild muss neu erarbeitet werden, man muss sich weiter verändern, und kann sich doch nicht finden. ...

Erman, es freut mich sehr, dass Du Dich so viel mit diesem Gedicht beschäftigst. Ich glaube nicht, dass Du es nicht verstehst. Dass Du keinen Zugang findest und Dir einige Gedanken verschlossen bleiben, liegt auch daran, dass es noch in Arbeit ist. Mir fehlt da schon seit Monaten etwas, aber ich kann den Finger nicht darauf legen. Ich arbeite dran...

Danke Dir und liebe Grüße
finis

Die **neue Version** wird noch etwas auf sich warten lassen. Da muss noch einiges sortiert werden...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).